

## Zur Tagung

Die Kultur der Weimarer Republik interessierte sich in besonderem Maße für solche religiösen Ideen, von denen man sich Hilfe bei der Lösung der zahlreichen sozialen, kulturellen, politischen oder wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart versprach. Dabei rückte gerade die römisch-katholische Kirche nach dem Ersten Weltkrieg neu in das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Das große Faszinationspotential der katholischen Konfession beruhte auf dem Umstand, dass in ‚der‘ katholischen Tradition sowohl die Modernisten als auch die Fortschrittsgegner Anknüpfungspunkte für ihre jeweiligen Weltanschauungen finden konnten: Der Kampf gegen Pluralismus und Individualismus oder für Europa und den Pazifismus, die Sehnsucht nach einer ständischen Gesellschaftsorganisation oder die Bereitschaft zur politischen Partizipation in der Republik ließen sich gleichermaßen im Rückgriff auf katholische Argumente begründen.

Diese ‚Entdeckung‘ des Katholischen schlug sich in ganz unterschiedlichen Wissensbereichen nieder und prägte vielfältige gesellschaftliche Semantiken und Praktiken in Literatur, Kunst, universitärer Wissenschaft, Politik und Sozialleben. Die Tagung untersucht diese Faszination im interdisziplinären Gespräch und erhellt so einen bisher unterschätzten Bereich der Kulturgeschichte der Weimarer Republik. Ihr Untersuchungszeitraum beginnt mit dem Jahr 1918, da das Ende der preußisch-protestantischen Monarchie den Katholikinnen und Katholiken das Gefühl vermittelte, einen politisch-kulturellen Neuanfang versuchen zu können. Er endet mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Frühjahr 1933, die eine explizit antichristliche Politik verfolgten und so das gesellschaftliche Koordinatensystem dramatisch verschoben.

Abbildungen:

[https://www.weimar.de/fileadmin/Redaktion/Tourismus/Bilder/Service/Stadtplan/Abrei%C3%9F-Stadtplan\\_September\\_2021.pdf](https://www.weimar.de/fileadmin/Redaktion/Tourismus/Bilder/Service/Stadtplan/Abrei%C3%9F-Stadtplan_September_2021.pdf) (Stadtplan Weimar)

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/nationalversammlung.html> (Nationaltheater Weimar, 06.02.1919)



Veranstalter:

Prof. Dr. Florian Bock  
Ruhr-Universität Bochum  
Katholisch-Theologische Fakultät  
Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit  
Universitätsstraße 150, 44780 Bochum  
[florian.bock@ruhr-uni-bochum.de](mailto:florian.bock@ruhr-uni-bochum.de)

Dr. Moritz Strohschneider  
Eberhard Karls Universität Tübingen  
Deutsches Seminar  
Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen  
[moritz.strohschneider@uni-tuebingen.de](mailto:moritz.strohschneider@uni-tuebingen.de)

Die Durchführung der Tagung wird durch eine großzügige Förderung der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung ermöglicht.

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



RUB



## „Rückkehr aus dem Exil“

Katholische Tendenzen und Trends  
in der Kultur der Weimarer Republik

Petersen-Bibliothek  
Goethe- und Schiller-Archiv Weimar  
31.08.–02.09.2022

Fritz Thyssen Stiftung  
für Wissenschaftsförderung

## Mittwoch, 31.08.2022

ab 14.15 Uhr Begrüßungskaffee

15.00–15.30 Uhr

Moritz Strohschneider / Florian Bock  
*Eröffnung der Tagung: Einführung in das Thema*

15.30–16.15 Uhr

Magnus Lerch (Köln)  
*Rückkehr aus dem Exil – Wiederkehr der Tradition? Zur Strittigkeit von Kontinuität und Bruch im Katholizismus der Weimarer Republik*

16.15–17.00 Uhr

Thorsten Voß (Wuppertal)  
*Zwischen Ressentiment, Agitation und Kulturkampf. Die Rhetoriken katholischer Essayistik in der Weimarer Republik: Hugo Ball, Theodor Haecker, Carl Schmitt und Martin Spahn*

17.00–17.15 Uhr – Kaffeepause

17.15–18.00 Uhr

Friedrich Vollhardt (München)  
*1924/25: Eine Momentaufnahme zum Kulturprogramm der Zeitschrift „Hochland“ in der Mitte der 1920er Jahre*

18.15 Uhr – Abendvortrag

Almut-Barbara Renger (Berlin)  
*Buddhismusrezeption zur Zeit der Weimarer Republik (1918–1933) und ihre Wegbereitung in Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien, Europa und Nordamerika*

20.00 Uhr – gemeinsames Abendessen

## Donnerstag, 01.09.2022

9.00–9.45 Uhr

Lea Lerch (Tübingen)  
*„Konservative Revolution“ und Katholizismus bei Paul Ludwig Landsberg (1901–1944)*

9.45–10.30 Uhr

Gabriel Rolfes (Chemnitz)  
*„... diesen Frontwechsel in jenen größeren Zusammenhang einzubauen, den das Schlagwort ‚Rückkehr aus dem Exil‘ meint.“ – Walter Dirks’ journalistisches Programm einer katholisch-sozialistischen Verständigung als Phänomen katholischer Erneuerung zwischen Kulturkampf und Republik*

10.30–11.00 Uhr – Kaffeepause

11.00–11.45 Uhr

Stefan Gerber (Jena)  
*„Bürger, aber nicht Bürgen“. Willy Hellpachs politische Konfessionssoziologie in der Weimarer Republik*

11.45–12.30 Uhr

Daniel Weidner (Halle)  
*Hermann Broch und die katholische Romantik. Essayistik, Diskursmischung, Hybridisierung*

12.30–14.00 Uhr – Mittagspause

14.00–14.45 Uhr

Tim Lörke (Berlin)  
*Konkurrierende Herrschaftsformen. Die Frage demokratischer Legitimität in Hugo von Hofmannsthal „Der Turm“*

14.45–15.30 Uhr

Gabriela Wacker (Tübingen)  
*Diplomat des Christentums. Zur Paul Claudel-Rezeption in Deutschland*

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung für Gespräche, Austausch oder den gemeinsamen Besuch eines Museums

20.00 Uhr – gemeinsames Abendessen

## Freitag, 02.09.2022

9.00–09.45 Uhr

Sabine Gruber (Tübingen)  
*Romantik-Rezeption als (Wieder-)Entdeckung des Katholischen? – Das von Franz Dessauer und Paul Pattloch geplante Brentano-Museum in Aschaffenburg*

9.45–10.30 Uhr

Thomas Pittrof (Eichstätt)  
*„Nun der Verlag. Einen katholischen Verlag bekommen wir dafür nicht. Einen Diederichschen will ich nicht.“ Positionierungsprobleme katholischer (Religions-)Intellektueller im Kulturkatholizismus der 1920er und 1930er Jahre*

10.30–11.00 Uhr – Kaffeepause

11.00–11.45 Uhr

Thomas Ruster (Dortmund)  
*„Rechts stehen und links denken“. Kapitalismus- und Kirchenkritik bei Alfons Maria Knoll*

11.45–12.30 Uhr

Moritz Strohschneider / Florian Bock  
*Abschluss, Resümee*

13.00 Uhr – gemeinsames Essen